



Zürcher Oberland Medien AG  
 8620 Wetzikon ZH  
 044/ 933 33 33  
 www.zol.ch

Medienart: Print  
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
 Auflage: 25'798  
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 645.7  
 Abo-Nr.: 1073485  
 Seite: 2  
 Fläche: 67'169 mm<sup>2</sup>

## Lokale Stiftung will Flugplatz führen

CHRISTIAN BRÄNDLI

**DÜBENDORF.** Die Suche nach einem möglichen Betreiber für den Flugplatz Dübendorf dürfte einfacher ausfallen als erwartet. Eine Dübendorfer Stiftung unter Führung von alt Regierungsrätin Rita Fuhrer hat ihr Interesse angemeldet.

Nach den Vorstellungen des Bundesrats soll der Flugplatz Dübendorf künftig von einem zivilen Betreiber geführt werden. Das Militär soll nur noch einen

Teil behalten (Ausgabe von gestern). Bevor die Suche nach einem solchen Betreiber überhaupt lanciert wird, gibt es bereits eine Interessentin.

Die Dübendorfer Stiftung Museum und historisches Material der schweizerischen Luftwaffe unter dem Präsidium von alt Regierungsrätin Rita Fuhrer hat sich vor einigen Wochen in einem Brief an Bundesrat Ueli Maurer um diese Führungsaufgabe beworben. Der Stiftung gehören das Air Force Center und die Ju-Air an, die von Kurt Waldmeier geführt werden. «Aufgrund der Erfahrung und des Know-hows des Air Force Centers ist die Stiftung die geeignetste,

am Ort kompetenteste und erfahrenste Partnerin für den Betrieb des Flugplatzes Dübendorf», zitiert der «Tages-Anzeiger» aus dem Brief.

### Ein Platz für die Ju-Air

Wie Rita Fuhrer auf Anfrage erklärt, habe sich die Stiftung schon lange mit der Frage befasst, wie es nach 2014 mit dem Flugplatz weitergehen soll. Für das nächste Jahr hatte die Armee ursprünglich die Aufgabe des Flugfelds angekündigt. «Wir stellen uns die Gründung einer Betriebsgesellschaft vor. In erster Linie geht es uns darum, auch in Zukunft einen Platz zu haben, auf dem



Nach einer Bundesstudie könnte künftig nur noch der nördliche Teil des Flugplatzes Dübendorf (links der Hauptpiste) militärisch genutzt werden, während der südliche an einen privaten Betreiber übergeben würde. Bild: key

# Zürcher Oberländer

Zürcher Oberland Medien AG  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
www.zol.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 25'798  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 645.7  
Abo-Nr.: 1073485  
Seite: 2  
Fläche: 67'169 mm<sup>2</sup>

wir die Ju-52-Flüge betreiben können», betont die Stiftungspräsidentin. Auch wenn die Stiftung nicht gewinnorientiert ist, möchte sie zur Deckung der Betriebskosten doch auch flugnahe Betriebe auf dem Platz ansiedeln. Fuhrer schwebt ein «bevölkerungsverträglicher Weiterbetrieb» des Flugplatzes vor, um das aviatische Know-how zu erhalten.

Erfahrung mit einem gemischtwirtschaftlichen Betrieb in Dübendorf gesammelt hat seit Jahren schon Kurt Waldmeier. Neben den eigenen Firmen hat er schon andere Flugbetriebe nach Dübendorf geholt. Zudem sorgt er seit einigen Jahren dafür, dass während des World Economic Forums Privatjets in Dübendorf parkiert und gewartet werden können. Waldmeier schwebt vor, Dübendorf zu einem Kompetenzzentrum für Rettungskräfte auszubauen. Dazu gehören sollen nicht nur die Rega, die dort bereits eine Basis betreibt, sondern auch Sanität, Feuerwehr oder auch die Air Ambulance des TCS.

## Platz für alle Bedürfnisse

Noch weiter gehen will der Luftfahrtverband Aerosuisse. Ihm schwebt wie dem Bundesrat ein ziviles Flugfeld für die Geschäftsfliegerei, Leichtaviatik und Werkfliegerei ohne Linien- oder regelmässigen Charterverkehr vor, das auch militärisch mitbenützt werden kann. Neben diesen Bereichen soll laut Dieter Neupert, Vizepräsident der Aerosuisse, auch noch Platz für einen Businesspark und zudem einen Erholungspark bleiben.

Das vom Verband erarbeitete Konzept für den Flugplatzbetrieb rechnet idealerweise mit 25 000 Starts und Landungen pro Jahr, weil ab dieser Grösse die Rentabilität gewährleistet wäre. Das wären rund 11 000 Bewegungen mehr als heute. Geflogen werden soll werktags zwischen 7 und 19 Uhr. Die Piste soll – «schon aus Sicherheitsgründen» – in der bisherigen Länge bestehen bleiben. An- und Abflüge sollten möglichst über den Greifensee abgewickelt werden, da dies lärmtechnisch die günstigste Variante wäre. Wichtig sei eine

hohe Wertschöpfung pro Flugbewegung. Der Businessplan der Aerosuisse hat ergeben, dass interessierte Firmen kurzfristige Investitionen von rund 60 Millionen Franken in Dübendorf tätigen würden. So könnten gegen 500 neue Arbeitsplätze, davon 400 im High-Techbereich, geschaffen werden. Zudem würde so ein jährlicher Deckungsbeitrag von über sechs Millionen Franken generiert. Das wäre die Hälfte der von Aerosuisse geschätzten jährlichen Betriebskosten für einen Flugplatz.

## Runder Tisch soll folgen

Als nächstes will Neupert zu einem runden Tisch laden, an dem alle Interessenten an einem Betrieb auf dem Flugplatz Dübendorf Platz nehmen sollen. Er ist überzeugt, dass sich diese bis 2014 für eine gemeinsame Betriebsgesellschaft finden. «Eigentlich wäre es am besten, wenn der Flughafen Zürich als Betreiberin auftreten würde», meint Neupert. Politisch sei dies aber nicht ideal.